# Portfolio

Eveline Laing





# Remains

Lumenprint
2026

Die Arbeit untersucht, wie sich Prozesse von Zerfall und Vergänglichkeit in fotografische Bildprozesse übersetzen lassen. Ausgangspunkt ist das Thema «Food Waste»: Früchte, Gemüse und andere Lebensmittel, die in grossen Mengen von Detailhändlern und Grossverteilern aussortiert und entsorgt werden, bilden die Grundlage dieser Serie.

Was zuvor als Ausschuss galt und seinen ursprünglichen Warenwert verloren hat, wird zum Ausgangsmaterial einer künstlerischen Arbeit und erhält dadurch eine neue Wertigkeit.
Durch einen direkten experimentellen Prozess entstehen Lumenprints, in denen die Lebensmittel ihre eigenen Spuren im Bild hinterlassen. Nicht die Abbildung der Lebensmittel steht im Zentrum, sondern der Abdruck ihrer Existenz.
Die Arbeiten sind zugleich als performative Arbeit angelegt: Sie reagieren auf Licht, entwickeln sich weiter, verblassen oder verändern ihr Erscheinungsbild. Zeit und Licht werden so zu aktiven Bestandteilen.











Originale Lumenprints auf analogem schwarz/weiss-Fotopapier.
Bildgrössen: zwischen 13 x 18 und 24 x 30.5 cm.
Fortlaufende Serie.

Die Serie bewegt sich zwischen erkennbaren Formen der Lebensmittel und abstrakten Spuren davon.

Fineart-Prints von den Scans sind grösser möglich.







# Innocence

Cyanotypien auf Stoff

135 cm x 200 cm (B x H)  (2 x)
122 cm x 180 cm (B x H) (3 x)
108 x 160 cm (B x H)  (2 x)

2024 - 2027

Die Arbeit befasst sich mit den Themen “Schuld und Unschuld”. In der christlichen Tradition steht das weisse Taufkleid für Unschuld, während die Taufe als symbolische Reinigung von Sünden verstanden wird. Doch die Tatsache, dass vor allem Kleinkinder getauft werden, verleiht diesem Ritual etwas Ambivalentes.
Diese Ambivalenz wird in grossformatigen Cyanotypien von Taufkleidern aufgegriffen. Fragil, frei schwebend und geheimnisvoll hängen sie im Raum verteilt von der Decke.
Für dieses Projekt werden Taufkleider um 1900 verwendet, die durch ihre Machart das Geheimnisvolle unterstützen.

Abstand zwischen den Cyanotypien: ca. 3 m
Installation aus 3 - 7 Cyanotypien auf Stoff; Anzahl und Anordnung werden den räumlichen Gegebenheiten angepasst.

Bild 1: Grösse 135 cm x 200 cm
Bild 2: Grösse 108 cm x 160 cm
Bild 7: Grösse 122 cm x 180 cm
Bild 8: Grösse 122 cm x 180 cm





Ausstellung Projektraum M54, Basel (CH), Oktober 2026







Innocence, 2024 - 2027







# You don’t see me

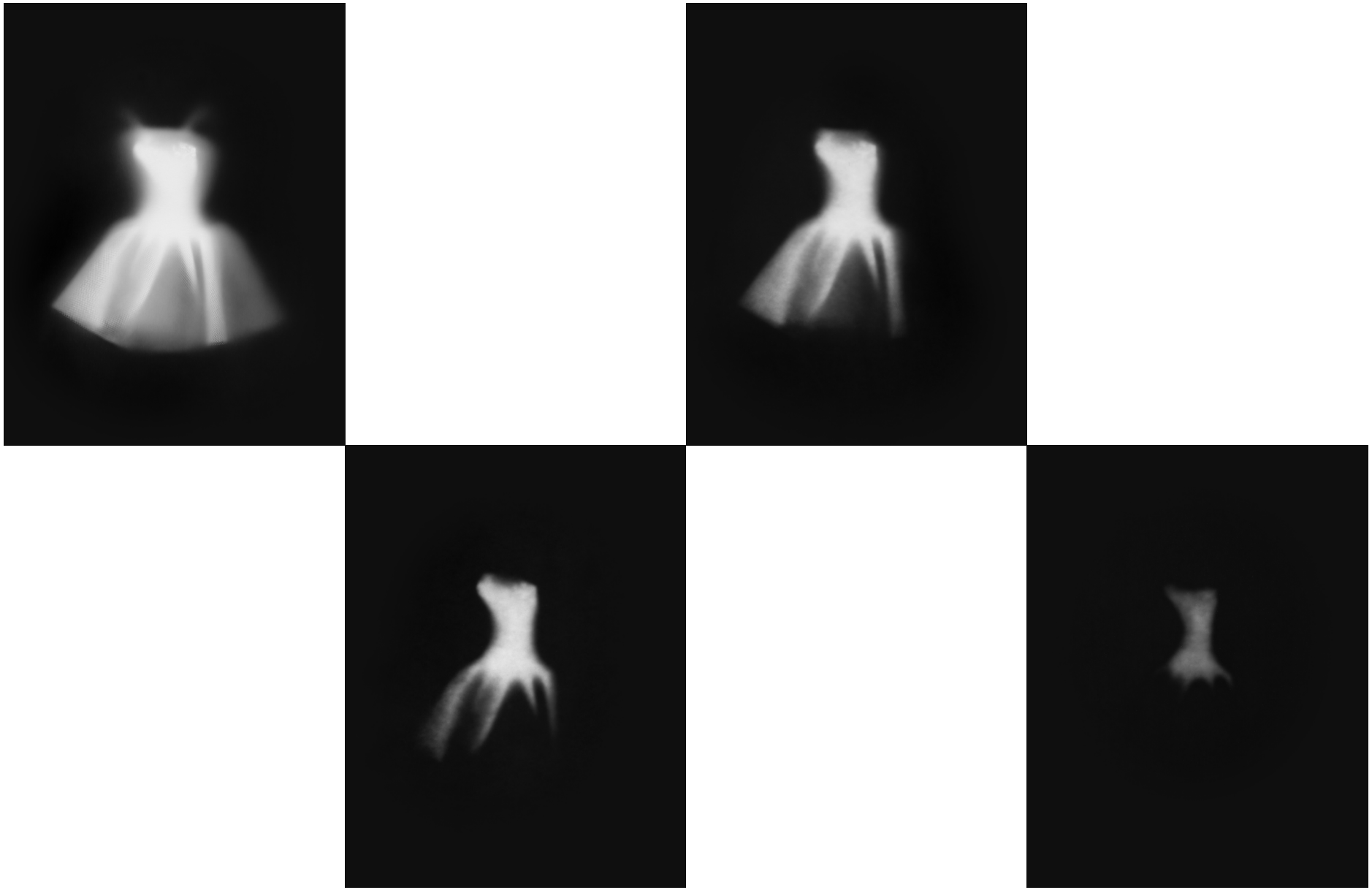
Fotogramme, Barytpapier
Grösse: 23,5 x 18 cm
2012/2013

“You don’t see me” untersucht Reduktion und Auflösung als inneren Prozess.

Die Arbeit thematisiert Rückzug und Auflösung, in denen Form und Präsenz schrittweise entzogen werden.

Das Motiv verliert im seriellen Verlauf an Materialität und wird zur Spur.

You don’t see me, 2012–2013





# Blurry Childhood

Polaroid
Grösse: 62 x 44 cm
Bildausschnitt: 27 x 26 cm
2014

“Blurry Childhood” basiert auf der Kindheitserzählung einer Person, für die dieser Spielplatz damals unerreichbar war.

Überbelichtung, Unschärfe und der Eingriff in den Polaroid-Entwicklungsprozess erzeugen einen diffusen Bildraum.

Die Arbeit thematisiert Erinnerung als konstruierten Ort zwischen Distanz, Projektion und nostalgischer Verklärung.









# Men’s dreams

Polaroid
2013

Men’s dreams thematisiert die im Internet verfügbare Barbiewelt und präsentiert sie als künstliche Fantasielandschaft.

Die inszenierten Szenen bewegen sich zwischen Attraktion und Unbehagen und verweisen auf eine von männlichen Projektionen geprägte Bildsprache, in der Weiblichkeit formbar, austauschbar und verfügbar erscheint. Durch den engen Ausschnitt der Polaroidfotografie wird in die Szene hineingezoomt.

Plastic World I & II, 2013












# Food

Digitale Fotografie
2013

“Food” zeigt handgefertigte Miniatur-nahrungsmittel aus Kunststoff, die täuschend echt wirken. Erst bei genauerer Betrachtung wird ihre Künstlichkeit sicht-bar.

Sowohl diese als auch die Arbeit “Men’s dreams” thematisieren Plastik als Material zur Konstruktion künstlicher Welten und untersuchen das Spannungsverhältnis zwischen Verführung, Simulation und Materialtäuschung.

Die beiden Arbeiten verweisen durch die Materialität auch auf eine Austausch-barkeit hin.









# Playground I

Installation
150 Figuren aus Polyresin gegossen
Grösse: ca. 3,5 m x 3,5 m x 18 cm
2019/2020

“Playground I & II” beziehen sich auf eine Schwarz-Weiss-Fotografie der 1960er-Jahre, die Kleinkinder mit Gasmasken bei einer Übung zum radioaktiven Ernstfall zeigt. Diese Aufnahme bildet den Ausgangspunkt der beiden Installationen und diente als Vorlage beim Entstehen der Figuren. In “Playground I” sind die Figuren in Reihen auf dem Boden angeordnet. Die dichte Formation, die serielle Wiederholung und die strenge Ausrichtung verdichten das Motiv räumlich und führen zu einer formalen Zuspitzung. Gleichzeitig bewirken die reduzierte Grösse und die kindlichen Proportionen der Figuren eine Miniaturisierung des Szenarios, wodurch eine formale Verharmlosung entsteht.

Bei “Playground II” steht auf einem Kindertisch ein verkleinertes Atomkraftwerksmodell aus Karton. Die Verkleinerung der technischen Anlage im Massstab einer Puppenstube setzt die Verharmlosung fort, während die isolierte Präsentation des Modells auf der Tischfläche das Motiv konzentriert und formal zuspitzt.



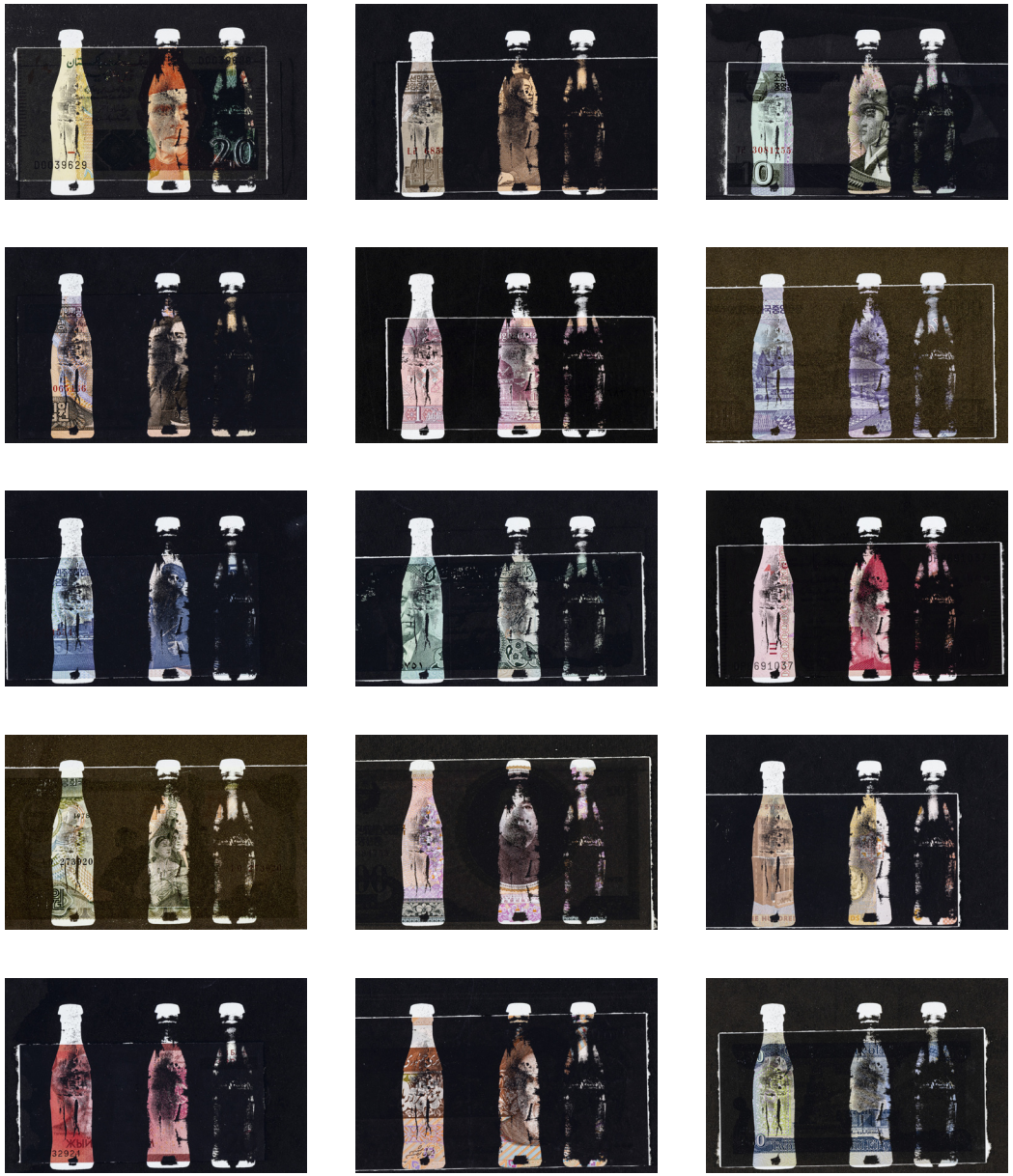







# Playground II

Installation
Tisch und Stuhl
Grösse: ca. 2 x 2 x 2 m
mit AKW aus Karton
Grösse: ca. 30 x 30 x 20 cm
2019/2020



# East meets West

Mixed Media
Handgefertigte Siebdrucke auf original Banknoten der Länder Syrien, Afghanistan, Irak, Iran, Nordkorea, China, Pakistan.

Serie mit 8 Hoch- und 5 Querformaten.

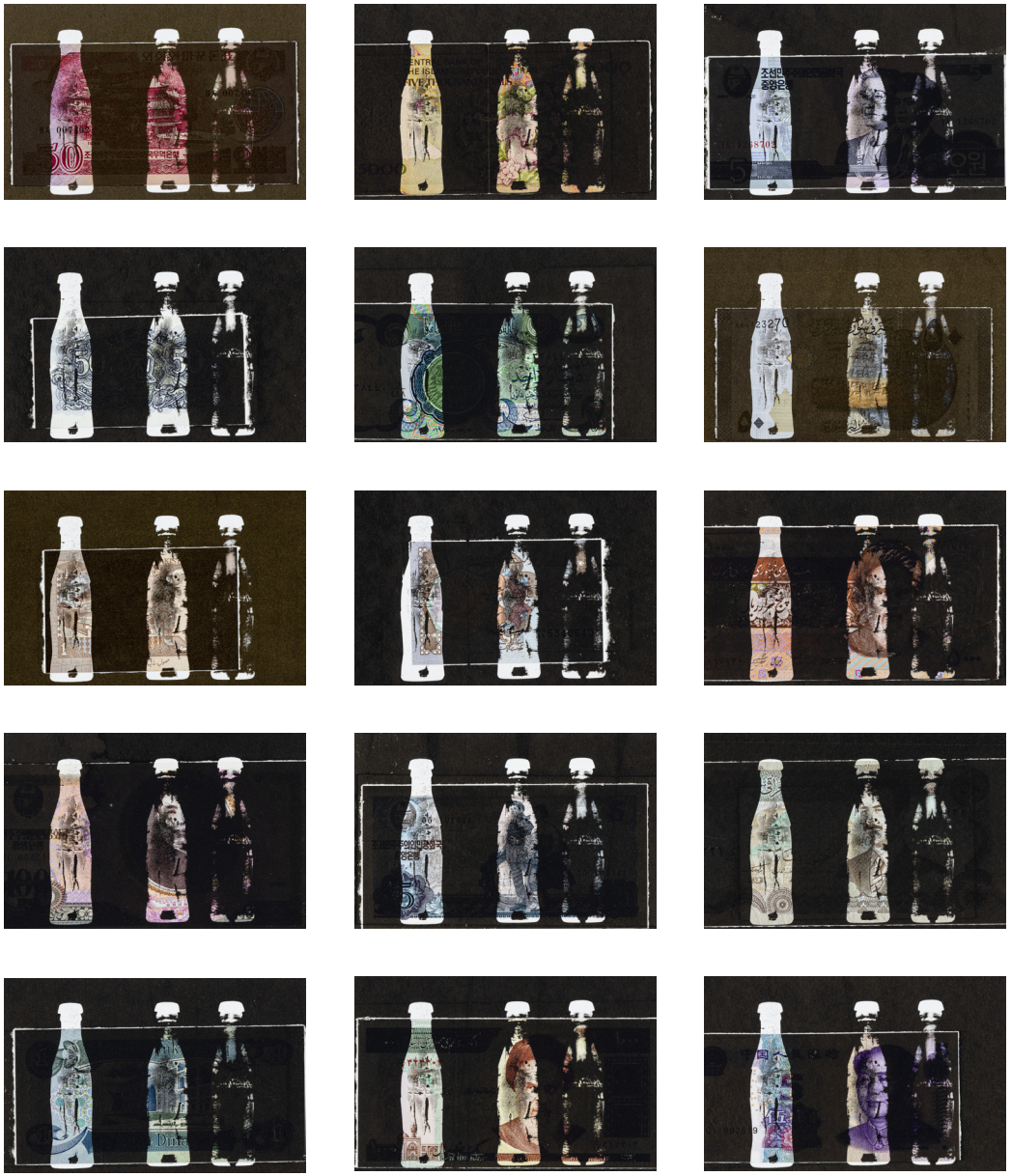
8 Hochformate à 103 x 73 cm
mit je 15 Originalwerken à 15 x 10 cm

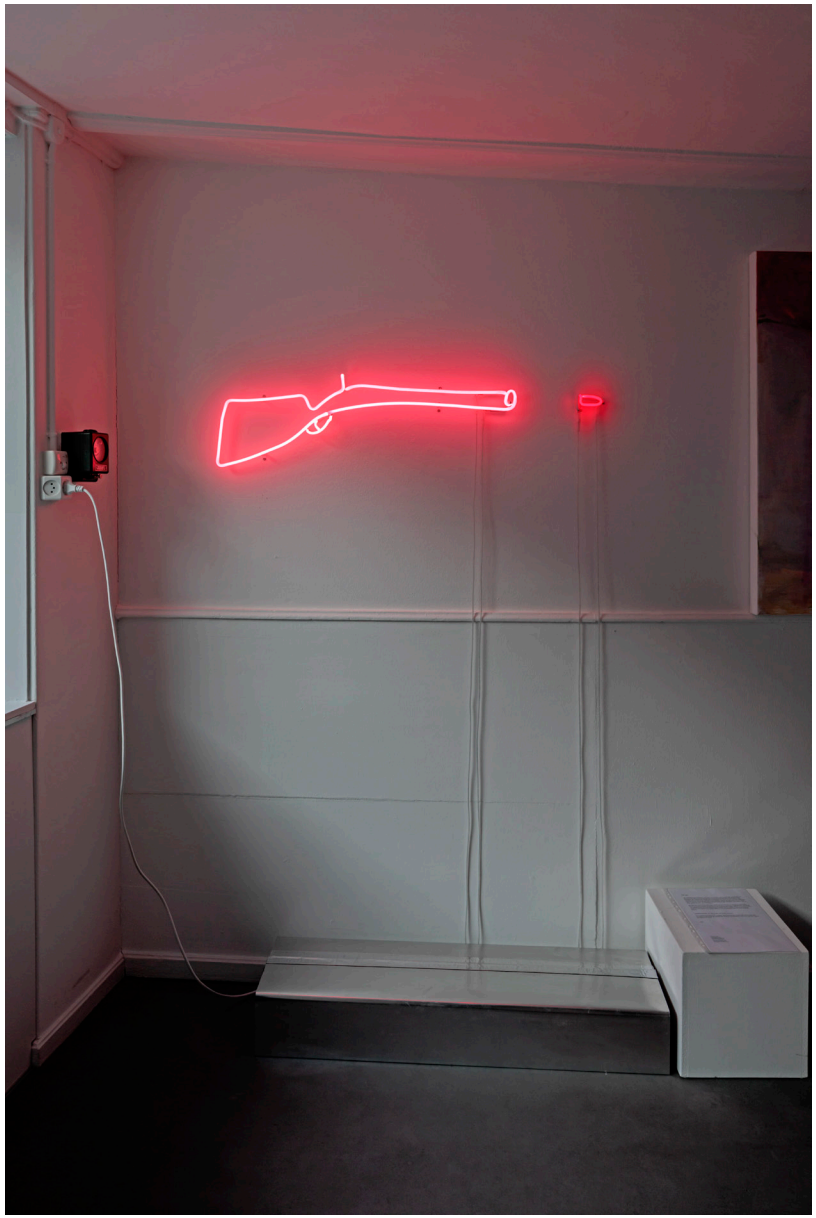
5 Querformate à  32 x 103 cm
mit je 5 Originalwerken à 15 x 10 cm

2013/2014

Die Bildfolge erzeugt ein Spannungsfeld, indem durch Flaschen, die den Westen symbolisieren, ein Ausschnitt auf Banknoten bestimmter Länder sichtbar wird. Durch die serielle Anordnung und die Überlagerung von Motiv und Trägermaterial treffen unterschiedliche Bedeutungsebenen aufeinander, ohne eindeutig festgelegt zu werden. Die Arbeit macht sichtbar, wie sich Wahrnehmung und Symbolik verschieben, wenn formale Ordnung auf historisch geprägte Kontexte trifft.

East meets West, 2013–2014





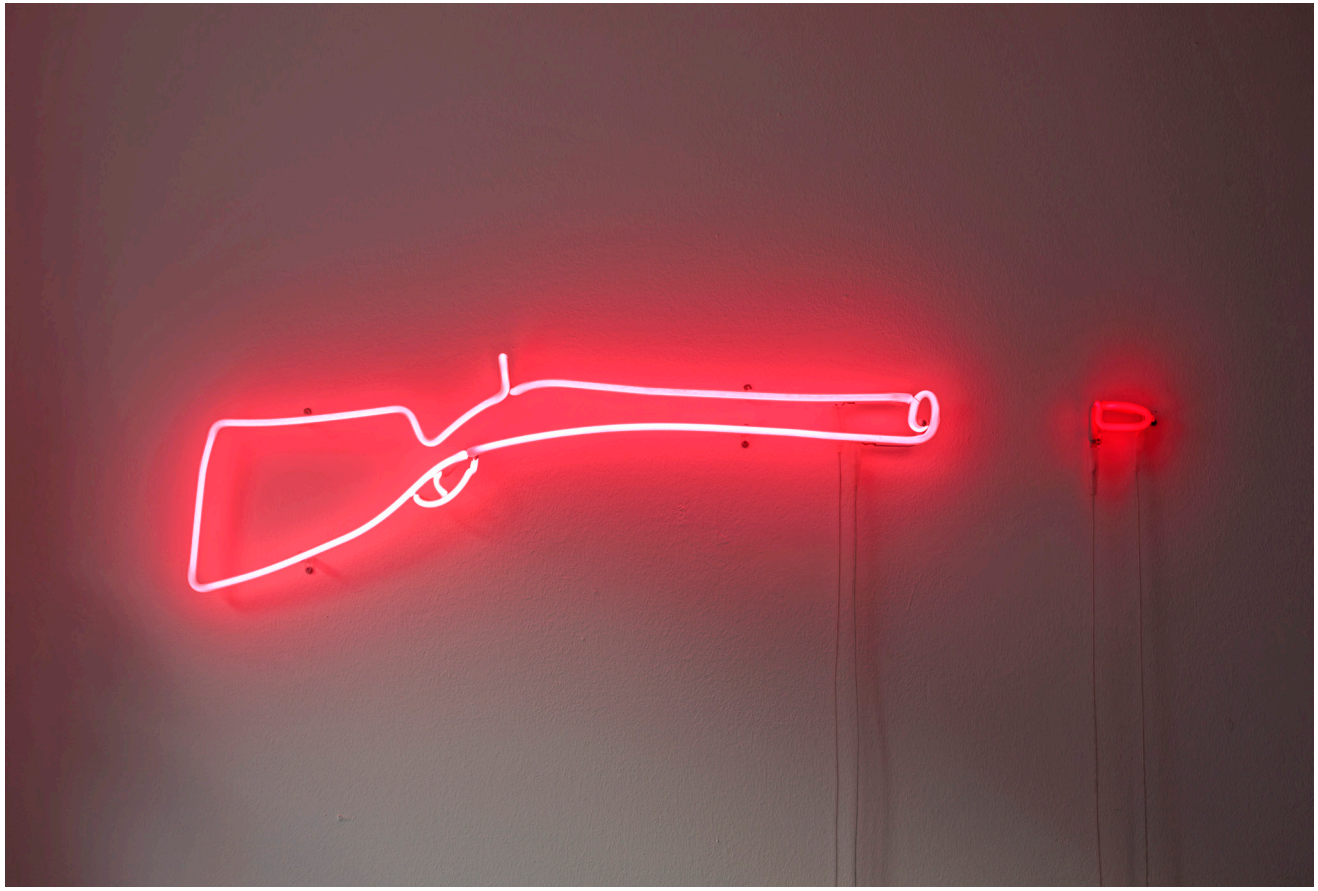
# Pink gun

2-teilige Neoninstallation
mit elektronischer Steuerung
2 Transformer
Grösse: 105 cm x 27 cm  x 4 cm
2024/2025

Die zweiteilige Neoninstallation „Pink gun“ bezieht sich auf den Krieg in der Ukraine sowie den Nahostkonflikt. Sie drückt einerseits die Wut und Ohnmacht der Künstlerin aus. Andererseits verleiht die Verwendung der Farbe Pink dem Gewehr eine surreale und kontrastierende Wirkung. Die Installation thematisiert die Ambivalenz vieler Menschen, die angesichts der langanhaltenden Kriege versuchen, das Thema durch einen “rosa-roten Filter” zu betrachten, um die schmerzhaften Realitäten abzumildern und um eine gewisse Distanz dazu zu erhalten.
Die Wahl der Farbe Rosa spielt auf den Versuch an, Gewalt zu entschärfen. Diese Assoziation erinnert an die frühere Verwendung von Rosa in Gefängnissen, wo es als beruhigende Massnahme eingesetzt wurde.

Die Installationsschaltung ist zweiteilig: zuerst leuchtet das Gewehr auf, mit 0,5 Sekunden Verzögerung die Kugel. So entsteht der Eindruck von Bewegung. Nach zwei Minuten beginnt der Zyklus von vorne.

Pink gun, 2024-2025



## Curriculum vitae

Eveline Laing lebt und arbeitet in Bottmingen (Schweiz). Sie studierte Fotografie an der Schule für Gestaltung Basel. Ihre künstlerische Praxis bewegt sich zwischen Fotografie, Installation und Mixed Media.

Im Zentrum ihrer Arbeit stehen konzeptuelle Herangehensweisen. Die meisten Projekte entwickeln sich aus einer intensiven Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, politischen und historischen Fragestellungen. Ausgangspunkt sind umfangreiche Recherchen, in denen bestehende Narrative und gesellschaftliche Strukturen untersucht und kritisch hinterfragt werden.

Ausgehend vom Konzept entstehen Arbeiten, die sich unterschiedlicher medialer Formen bedienen. Neben digitalen, analogen und experimentellen fotografischen Verfahren arbeitet Eveline Laing mit Installationen und Mixed-Media-Formaten. Die Wahl der Medien und Materialien ergibt sich aus dem jeweiligen Konzept und dient dazu, komplexe Themen in eine visuelle und räumliche Form zu überführen.

## Ausstellungen

Seit 2013 sind ihre Arbeiten regelmässig in Ausstellungen zu sehen.
Gruppenausstellungen (Auswahl):
FABRIKculture, Hegenheim (F) (2013), BelleVue Ort für Fotografie, Basel (CH) (2015/17/18/20), vfg Bildersoirées-Schachtel, Photobastei, Zürich (CH) (2022/23), Kulturraum Waldenburg/SGBK (CH) (2024), Kunstraum SGBK, Basel (CH) (2024/2025), Galerie Kupper Modern, Zürich (CH) (2026), im Rahmen von “the analog photobook”, De Hallen Amsterdam (NL) (2026), “Correnspondences”, The Curators, Paris (F) (2026), “Bande gebildet” Projektraum M54, Basel (CH) (2026), “Remains” Kabinett Visarte Zürich (CH) (Dezember 2026), Eigenes Magazin im Rahmen von _957 Independent Art Magazine, Luzern (CH) (Dezember 2026),
Kunstraum SGBK, Basel (CH) (September 2027 im Rahmen der Kunsttage Basel).

Einzelausstellung:
Photobastei, Zürich (CH) (2014)

2026: Publikation: the analog photo book, “blurry childhood”, frayme

2026: Auf Einladung im Künstlerprogramm bei art.salon

Eveline Laing ist Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft Bildender Künstlerinnen (SGBK), Mitglied Visarte Schweiz, Mitglied Archiv DOCK Basel, Mitglied Kunstverein Baselland

Kontakt

Eveline Laing
Margrethenstrasse 20
CH-4103 Bottmingen
Tel. +41 76 463 87 95

info@evelinelaing.com
www.evelinelaing.com
https://www.instagram.com/evelinelaing/

https://www.art.salon/artists/eveline-laing